



# Hilde Marx-Peters

Pseudonym

## Junius



**\*01. November 1911**

**†04. Oktober 1986**

Jüdisch-deutsch-amerikanische Lyrikerin, Schriftstellerin, Journalistin, Kabarettistin  
**Alle Publikationen zu Geschichte, Politik und Staatswissenschaften standen auf den "Schwarzen Listen" und wurden zum Teil verbrannt.**

Hilde Marx gehört zu den Autorinnen, deren schriftstellerische Karriere erst ganz am Anfang stand, als die Nationalsozialisten 1933 in Deutschland an die Macht kamen, und durch sie gleich verhindert wurde. Ihr Nachlass befindet sich in der State University of New York in Albany.

### **Lebensdaten:**

1911 am 1. November wurde sie als Hilde Marx in Bayreuth geboren

1925 Humanistisches Gymnasium Bayreuth

1929 Jean-Paul-Preis der Stadt Bayreuth für besondere schulische Leistungen in der deutschen Sprache und Literatur

1931 Abitur

1931 Studium der Zeitungswissenschaften, Theater- und Kunstgeschichte in Berlin

1933 Zwangsexmatrikulation aufgrund ihres Glaubens

1933 freie Mitarbeiterin bei einer jüdischen Zeitung

- 1935 Literaturpreis der Jüdischen Gemeinde Berlin
- 1937 Exil nach Tschechien wegen Androhung einer Haftstrafe im KZ
- 1938 Emigration in die USA
- 1943 Erhalt der amerikanischen Staatsbürgerschaft und Hochzeit mit ihrem Jugendfreund dem Arzt Dr. Erwin Feigenheimer
- 1959 Auftritte mit ihrer "One Woman Show", u.a. im Hause der Präsidentenwitwe Eleanor Roosevelt
- 1967 1. Besuch in Bayreuth
- 1986 2. Besuch in Bayreuth und Lesung eigener und fremder Werke in ihrem ehemaligen Gymnasium
- 4. Oktober 1986 verstorben in New York

### Werke:

- 1934 "Im Vers gefangen", erste Gedichtsammlung im Selbstverlag unter Pseudonym
- 1935 "Dreiklang. Worte vor Gott, von Liebe, vom Tod"
- 1937 "Gesellschaftliche Probleme Palästinas"
- 1938 (ab) erste Gedichte beim "Aufbau", einer deutsch-jüdischen Exilzeitung
- 1951 "Bericht" Gedichte von 1938 bis 1951 im Selbstverlag
- 1960 (nach) redaktionelle Arbeit beim "Aufbau", wo sie Theater- und Filmkritiken und Kurzbiografien jüdischer Emigranten verfasste

### Zitate:

Die Dichterin Hilde Marx erinnert sich daran, dass ihre **zweite Gedichtsammlung verbrannt** wurde und zwar „direkt nach Thomas Mann, weil ich im Alphabet gleich hinter ihm kam. Das war einer der stolzesten Momente in meinem Leben.“

"Der aktuelle Entschluss, Berlin zu verlassen, fiel Ende 1937. Die Gestapo hatte mir die Pistole auf die Brust gesetzt. Ich verfügte über eine kleine Erbschaft in Pilsen, und ein Bruder meiner Mutter, ein Anwalt, hatte das zu verwalten. Mein Vater, der ein sehr gesetztreuer Deutscher war, hat dieses Auslandsguthaben sofort angemeldet, so wie es das Gesetz befahl. Daraufhin hat die Gestapo verlangt, dass ich dieses Vermögen ins Reich transferiere. Mein tschechischer Onkel weigerte sich, das Geld herauszugeben. Die Gestapo setzte mich vor die Alternative: Entweder ist das Geld innerhalb einer Woche hier oder Sie wissen, wo wir Sie hinbringen werden. Zwei Tage später war ich weg, in der Tschechoslowakei".

Den **Besuch ihrer Heimatstadt** bezeichnete sie als „den schwersten Job, den ich je gemacht habe“.

„Das Gefühl Heimat kenne ich nicht mehr. Heimat ist kein bestimmtes Land. Das habt ihr mir ausgetrieben. Heimat ist höchstens in mir. Ich bin weder stolze Amerikanerin noch gewesene stolze Deutsche, noch stolze Jüdin. **Ich bin ein Mensch aller Welten.**“